

## *Persönliche Zeugnisse und Reflexionen*

*nach der Duisburger Randy-Clark-Konferenz, Frühjahr 2015*

### **Teil 3: Impressionen von der Leiterkonferenz „Mehr Liebe, mehr Kraft“ mit Randy Clark**

von Hans-Jörg Lammers

Es waren wieder einmal Amerikaner. Vier an der Zahl: Randy Clark, Tom Jones, Blane Cook, Paul Martini. Randy Clark ist bekannt durch den „Toronto-Segen“, der im Januar 1994 in der damaligen „Toronto Airport Vineyard“-Gemeinde mit vier seiner Bibelarbeiten über den Heiligen Geist von demselben initiiert wurde.

Was immer man von Importen aus Amerika hält, im geistlichen Bereich haben sie noch immer Überraschungen für uns. Zwar nennt man Amerika nicht mehr das Land der unbegrenzten Möglichkeiten, aber amerikanische Gläubige erweisen sich immer wieder als Leute, die – wahrscheinlich mehr als wir Deutsche – an die unbegrenzten Möglichkeiten Gottes glauben. Vom „Jesus-Haus“ in Düsseldorf mit Pastor Klaus-Dieter Passon waren sie eingeladen worden zu einer Schulungskonferenz vom 27. bis 29. April 2015 ins WERA-Forum in Duisburg.

Ich gebe hier keinen Bericht, sondern nur einige persönliche Impressionen weiter.

Was die Inhalte der Vorträge und Erfahrungsberichte angeht nenne ich als Stichworte: **Übertragung von Salbung** (engl. Impartation: Übergabe, Mitteilung), **Verlangen (oder „Hunger“) nach Gott, Verlangen nach Erweckung, Empfangen, Ehrlichkeit, Fröhlichkeit.**

Über das Thema Übertragung von Salbung und geistlicher Autorität sprach vor allem Randy Clark. Sein letztes Buch „Es gibt mehr“ handelt von diesem Thema. Biblische Referenz: Paulus überträgt seinem Mitarbeiter Timotheus Dienstgaben durch Handauflegung. So hat Randy von vielen gesalbten Gottesmännern Übertragungen erfahren und selbst vielen die Hände aufgelegt, damit das von ihm Empfangene weitergegeben wird. Denn: Wir sollen einerseits empfangen und andererseits die Segnungen Gottes weitergeben. Glaube und Gehorsam sind nach wie vor die wichtigsten Voraussetzungen, um in die Fülle des Geistes zu kommen. Aber der „Hunger“ nach mehr von Gott bringt etwas in Bewegung. Mit vielen Beispielen und Geschichten kann Randy Clark seine Botschaft treffend und mit viel Witz und Humor transportieren.

Über Verlangen und Hunger nach Gott sprachen alle Redner. Diese sind in einem trägen Christenherzen nicht zu finden. Prophetische Worte und Zeichen, die wir in den letzten Jahren (oder Jahrzehnten) empfangen haben, sollen uns Mut machen, Erweckung wirklich zu wollen. Das war insbesondere die Aufforderung von Tom Jones. Viele Christen träumen von den ersten Zeiten des Christentums und halten diese für ein nie wieder zu erreichendes Ideal. Aber damit liegen sie falsch! Das Größte kommt noch. Auch die Himmelreichs-Gleichnisse Jesu sprechen von Wachstum und großer Ernte. Gott bewahrt den besten Wein bis zum Schluss auf. Eine neue Hingabe an Gott und seine Verheißungen ist an der Zeit!

Eine Pastorenfrau erwähnte die Ehrlichkeit aller Sprecher im Hinblick auf ihre Haltung und Aussagen. Das war in der Tat auffällig: Es gab nie den Hauch von Selbstgefälligkeit oder Prahlen mit Erfolgen. Alle Sprecher fühlen sich nach wie vor als fehlbar und verbergen ihr Versagen bzw. ihre Misserfolge nicht.

Das kam besonders in der letzten Lehrscheinheit zum Ausdruck. Nachdem Randy Clark von den Freuden des Erfolgs erzählt hatte, folgte das Thema „Das Leiden an den Niederlagen.“ Es ging vielen unter die Haut, wie er berichtete, dass mitunter schwerkranke Menschen erwartungsvoll kommen und wieder gehen müssen, wie sie gekommen ist. Kurz zuvor mag ein mächtiges Wunder geschehen sein, und dann wieder nichts. Wir konnten dem Sprecher nachfühlen, wie ihm dabei zumute ist. Randy Clark nannte es Kreuz. Diese Erlebnisse gehören auch zu dem Kreuz des Jüngers, das Jesus ihm auferlegt.

Wegen möglicher Misserfolge und den damit verbundenen Enttäuschungen unterlassen viele Christen das Gebet für die Kranken. In der Gemeinde wird immer für die nicht anwesenden Kranken gebetet, wo niemand das Ergebnis kontrolliert. Aber für den anwesenden Kranken konkret um seine Heilung zu beten, ist eine andere Sache. Die Erfahrung zeigt: Wenn in Liebe und echter Zuwendung mit kranken Menschen gebetet wird, wissen sie sich in der Regel, auch wenn die erhoffte Heilung ausbleibt, dennoch gesegnet und getröstet. Das erste Heilungsgebet muss ja nicht zugleich das letzte gewesen sein.

Und schließlich: die Fröhlichkeit! Wenn Menschen von Gottes Geist berührt werden, was durch zahlreiche Manifestationen erkennbar war, wie sollte da nicht Freude oder manchmal auch Jubel aufkommen! Ich habe nicht oft solche Versammlungen – übrigens ganz unterschiedlicher Menschen mit verschiedener Herkunft – erlebt wie hier im WERA-Forum. Es ist diese Liebe, die gegenseitige Annahme über mancherlei natürliche Grenzen hinweg, die Jesus von seinen Nachfolgern wünschte und die für die „Welt“ auch so anziehend ist.

Alles in allem: Der Geist Gottes war gegenwärtig mit Kraft, Freude und Frieden. Welch ein Geschenk ist es doch, dass Er auf unser Rufen hört!

**Hans-Jörg Lammers**, war bis zu seiner Pensionierung Pfarrer in der evangelischen Kirche von Bendorf und erlebte in den Jahren seines Dienstes dort – besonders aufgrund regelmäßiger Alpha-Kurse – eine Verdreifachung des Gottesdienstbesuches.